

05.09.2009 CN

DARÜBER SPRICHT CUXHAVEN

Keine Atom- Brennstäbe über Hafen

tas. – Trotz politisch unterschiedlicher Einstellung zur Atomenergie herrschte bei den Vertretern aller Parteien am Donnerstag seltene Einmütigkeit, als die geplanten Atomtransporte über den Cuxhavener Hafen vom Rat grundsätzlich abgelehnt wurden.

Erzürnt war nur „Linke“-Ratsherr Ulrich Schröder, weil Ratsvorsitzende Beatrice Lohmann seinen Antrag nicht zur Abstimmung stellte mit dem Hinweis, der VA habe diesen bereits abgelehnt. Unter Protest verließ Schröder daraufhin den Saal. Nach Schröders Auffassung solle der Rat in Form einer Resolution vom Land verlangen, grundsätzlich kein Einvernehmen für den Umschlag atomarer Güter über Cuxhaven zu erteilen.

Stattdessen wurde mehrheitlich dem Antrag der Jamaika-Koalition zugestimmt, wonach der Umschlag plutoniumhaltiger Brennelemente über Cuxhaven ablehnt wird, „um Schaden von der Stadt abzuwenden“.

„Keine Gefahr“

Zuvor hatte Oberbürgermeister Arno Stabbert noch einmal Mutmaßungen zurückgewiesen, wonach er persönlich über Planungen für einen Umschlag vorher informiert gewesen sei und solche Informationen bewusst zurückgehalten habe. Im Übrigen wies Stabbert darauf hin, dass von MOX-Brennelement-Transporten laut einem Schreiben vom Bundesamt für Strahlenschutz keine Gefährdung für die Bevölkerung ausgehe. Des Weiteren sei die Cuxhavener Feuerwehr nicht in die Kaltübung einbezogen gewesen. Den Wortlaut des Briefes verlas anschließend Dezernentin Dr. Frühauf.

Bernd Jothe und Hans-Jürgen Umland unterstrichen in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit des Ausstiegs aus der Atomenergie. Peter Altenburg („Die Cuxhavener“) und Ulrich Schröder befürchten, dass das Land als Hafeneigentümer Cuxport anweisen könnte, Atomtransporte doch durchzuführen (siehe Seite 11).